



**Themenrundgänge 2026
der
KZ-Gedenkstätte Dachau**



Themenrundgänge 2026 der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die Themenrundgänge der KZ-Gedenkstätte Dachau richten sich an Interessierte, die sich vertieft mit bestimmten Aspekten der komplexen Geschichte des Konzentrationslagers Dachau und seiner Nachgeschichte auseinander setzen möchten. Sie nehmen dabei Tage wie den Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar, den Internationalen Museumstag am 17. Mai, den Internationalen Tag des Gedenkens an den Genozid an den Sinti und Roma am 2. August, den Tag des offenen Denkmals am 13. September oder das Gedenken an die Novemberpogrome zum Anlass, um auf thematisch passende Geschehnisse mit Bezug auf die Geschichte des KZ Dachau einzugehen.

Auch in diesem Jahr geben die Themenrundgänge zudem Antworten auf viele weitere spannende Fragen: Wie erging es einzelnen Gruppen – etwa Frauen, Schwarzen Menschen, Geistlichen oder polnischen Häftlingen – im KZ Dachau? Welche Fotografien aus dem KZ Dachau gibt es und unter welchen Umständen sind sie entstanden? Welche Formen der Erinnerungskultur finden sich in der KZ-Gedenkstätte Dachau?

Wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Heft ein großes und vielfältiges Angebot an Themenrundgängen präsentieren zu können – zur Teilnahme sind Sie herzlich eingeladen!

Mit den besten Grüßen

**Ihre Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau**

Allgemeine Informationen

Zeit

Samstags von 14.00 – 16.30 Uhr

Abweichende Wochentage und Uhrzeiten sind beim jeweiligen Termin gekennzeichnet.

Treffpunkt

Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau, Pater-Roth-Str. 2a, 85221 Dachau

Abweichende Treffpunkte und Anmeldeoptionen sind beim jeweiligen Termin gekennzeichnet.

Kosten

4 Euro (50% Ermäßigung mit Schwerbehindertenausweis)

Anmeldung

Über die Seiten der Volkshochschulen München und Eching:



www.mvhs.de/programm/
(Bereich: Mensch, Politik & Gesellschaft/
Geschichte)



www.vhs-eching.de/programm/
(Bereich: (Zeit-)Geschichte und Politik)

oder am Veranstaltungstag bis spätestens 15 Minuten vor Beginn des Rundgangs an der **Information im Besucherzentrum**.

Kurzfristige Informationen zu den Rundgängen sowie aktuelle direkte Buchungslinks (und mögliche Änderungen) finden Sie auf unserer Webseite in der Rubrik „**Aktuelles**“.

Altersempfehlung

Alle Rundgänge sind für Interessierte ab 13 Jahren geeignet.

Hinweise zur Barrierefreiheit

finden Sie auf unserer Webseite in der Rubrik „**Barrierefreiheit**“. Die Orte der Exkursionen sind teilweise leider nur eingeschränkt barrierefrei zugänglich.

Weitere Bildungsangebote für Individual- und Gruppenbesuche
finden Sie auf unserer Webseite.

Kontakt für Fragen

KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstr. 75
85221 Dachau

www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Telefon 08131/ 66 99 7- 0

E-Mail bildung@kz-gedenkstaette-dachau.de



Baracken im ehemaligen Dachauer Außenlager „Kaufering VII“. Im Lagerkomplex Kaufering starben mindestens 14.500 überwiegend jüdische Häftlinge.

24.01.

Das KZ Dachau und der Holocaust

Sebastian Senger, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Im Jahr 2005 wurde von den Vereinten Nationen (UNO) der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust eingeführt. Der Gedenktag findet – angelehnt an den Tag der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau – jährlich am 27. Januar statt.

In diesem Rundgang wird der Fokus auf die Planung hinter dem systematischen Massenmord an den europäischen Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus gelegt und die Rolle beleuchtet, die das KZ Dachau im Holocaust spielte.

Erinnerungskultur an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Patricia Prieto-Soto und Uli Unseld, Mitarbeitende der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

In den 80 Jahren seit der Befreiung des KZ Dachau gab es – von verschiedenster Seite initiiert – zahlreiche und sehr unterschiedliche Versuche, einer Würdigung des Schicksals der Häftlinge Ausdruck zu verleihen und ein angemessenes Erinnern zu ermöglichen.

Im Rundgang sollen neben einem entwicklungs- geschichtlichen Überblick an ausgewählten Stationen auch neue Formen des Erinnerns und Gedenkens am Ort und im digitalen Raum vorgestellt werden.

Der Rundgang wird in Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht.



Internationales Mahnmal von Nandor Glid.



Die Zeichnung „Frauenbaracke I“ aus dem Jahr 1987 von Egon Lövith.

08.03.

Frauen im KZ Dachau

Emma Alborghetti, Rundgangsreferentin an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Hinweis: Sonntag, 14–16.30 Uhr

Das Schicksal der weiblichen Häftlinge im KZ Dachau ist ein oft nur wenig berücksichtigter Aspekt der Geschichte des Lagers. Zwar waren im Stammlager vor allem Männer inhaftiert, doch in einigen Außenlagern befanden sich weibliche KZ-Häftlinge.

Der Rundgang gibt – unter Berücksichtigung von Einzelbiografien – einen Überblick über das NS-Frauenbild und die Situation von Frauen in Konzentrations- und Vernichtungslagern. Dabei kommen auch weniger bekannte Aspekte zur Sprache – etwa die Errichtung eines Häftlingsbordells im KZ Dachau.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet diesen Rundgang zum Internationalen Frauentag an.

Sinti und Roma im KZ Dachau

Wiebke Siemsglüß, Mitarbeiterin der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Ab 1938 wurden Sinti und Roma in größerer Zahl in das KZ Dachau verschleppt. Hier standen sie in der Hierarchie der Häftlingsgesellschaft oft weit unten und wurden beispielsweise besonders harten Arbeitskommandos zugeordnet. Auch nach 1945 hatten Angehörige dieser Gruppe oft weiterhin mit Diskriminierung zu kämpfen.

Anhand von zahlreichen biografischen Beispielen wird die Geschichte einer lange vergessenen Verfolgtengruppe erzählt.

Die KZ-Gedenkstätte bietet diesen Rundgang anlässlich des Gedenkens an die Deportation der Münchner Sinti und Roma am 13. März 1943 und im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus an (www.stiftung-gegen-rassismus.de/iwgr).



Kranzniederlegung am Internationalen Mahnmal vor Beginn des Hungerstreiks deutscher Sinti auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau (4. April 1980).



Winkelrelief im Internationalen Mahnmal der KZ-Gedenkstätte Dachau.

28.03.

(Dis-)Kontinuitäten von rassistischer Diskriminierung, Ausgrenzung und Verfolgung

Wiebke Siemsglüß und Maximilian Lütgens,
Mitarbeitende der Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Seit der NS-Machtübernahme fand eine systematische Diskriminierung und Ausgrenzung von bestimmten Menschengruppen auf Basis der NS-Rasseideologie statt. Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma oder die sog. „Asozialen“ sind einige dieser Gruppen, die der rassistischen NS-Politik ausgesetzt waren und in Konzentrationslager deportiert wurden. Betroffen von Diskriminierung waren zudem People of Colour.

Im Themenrundgang stehen nicht nur Aspekte von Rassismus und Ausgrenzung zur NS-Zeit im Fokus, sondern auch die Kontinuität von Vorurteilen.

Die KZ-Gedenkstätte bietet diesen Rundgang im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus an (www.stiftung-gegen-rassismus.de/iwgr).

Jugoslawische Häftlinge im KZ Dachau

Maximilian Lütgens, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Am 6. April 1941 griff die deutsche Wehrmacht Jugoslawien an und zwang deren Armee noch im selben Monat zur Kapitulation. Vor allem ab Sommer 1942 kamen dann rund 7.700 Slowenen, Kroaten, Serben und Mitglieder anderer Volksgruppen des Landes in das KZ Dachau und seine Außenlager.

Im Rundgang wird anhand verschiedener Biografien der Frage nachgegangen, was die Ursachen für die Inhaftierung waren und wie der Lageralltag der Häftlinge aussah. Der Rundgang thematisiert auch das oftmals mit Schwierigkeiten verbundene Leben nach der Befreiung.



Jugoslawische Überlebende versammeln sich, um den Partisanenführer Josip Broz Tito und den jugoslawischen Widerstand zu ehren und ihrer in Dachau gestorbenen Kameraden zu gedenken (3. Mai 1945).



Befreier und Befreiter: Bud Gahs, Veteran der US-Truppen (l.) gemeinsam mit dem KZ-Dachau Überlebenden Abba Naor (4. Mai 2025).

02.05.

Die Befreiung des KZ Dachau

Stephanie Zimmermann, Rundgangsreferentin an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Die letzten Wochen vor der Befreiung des KZ Dachau durch US-amerikanische Soldaten am 29. April 1945 waren von ankommenden und abgehenden Transporten, steigenden Todeszahlen sowie zunehmend chaotischen Zuständen geprägt.

Der Themenrundgang geht auf die viel diskutierte Frage nach den Erschießungen von SS-Männern durch US-Soldaten, die Organisation des befreiten Lagers durch die amerikanischen Truppen und das Internationale Häftlingskomitee sowie den Ablauf der Rückführungen der befreiten Menschen und ihr Weiterleben ein.

Der Themenrundgang findet parallel auch auf Englisch mit Michael Haas, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau, statt. Die Anmeldung zum englischen Themenrundgang erfolgt ausschließlich vor Ort an der Information im Besucherzentrum.

Historische Objekte in der Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Uli Unseld, Mitarbeiter der Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Hinweis: Sonntag, 14 – 16.30 Uhr

Der Rundgang am Internationalen Museumstag widmet sich den in der Dauerausstellung der Gedenkstätte ausgestellten Objekten. Neben historischen Gegenständen aus der Lagerzeit – so etwa einer Schubkarre oder einer Häftlingsuniform – gibt es auch Objekte – wie das 2014 gestohlene Lagertor –, die für die Geschichte der Gedenkstätte bedeutend sind. Hinzu kommen Zeichnungen, in denen Überlebende das Erlebte verarbeitet haben.

Im Rundgang wird der Geschichte einiger spannender Objekte aus Ausstellung und Sammlung nachgegangen.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet diesen Rundgang anlässlich des Internationalen Museumstags an (www.museumstag.de).



In der Ausstellung der KZ-Gedenkstätte präsentiertes historisches Raserset.

06.06. EXKURSION

Der „Kräutergarten“ des KZ Dachau

Wiebke Siemsglüß, Mitarbeiterin der
Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt und tagesaktuelle Anmeldung:
Bushaltestelle „Kräutergarten“, Buslinie 744

Angrenzend an das Lagergelände befanden sich die SS-Versuchsgüter, ein von der SS als „Kräutergarten“, von den Gefangenen als „Plantage“ bezeichnetes Arbeitskommando des KZ Dachau.

Der Rundgang geht darauf ein, unter welchen Bedingungen Häftlinge dort Zwangsarbeit leisten mussten, wie sich der Alltag an den verschiedenen Arbeitsplätzen gestaltete und welche Kontakte es zur Bevölkerung gab. Dabei wird auch aufgezeigt, wie das Gelände nach 1945 genutzt wurde und wie die aktuelle Situation vor Ort ist.



Ehemaliges Gelände „Kräutergarten“ der SS-Versuchsgüter
in Dachau.



Urkunde für ein Fußballturnier im KZ Dachau (Herbst 1944).

13.06. _____

Fußball im KZ Dachau

Klaus Schultz, Diakon i.R. (ehem. Ev. Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau) und Initiator von „!NieWieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“

Die gedankliche Verknüpfung von Fußball und dem menschenverachtenden System der KZ ist im ersten Moment nur schwer möglich. Allerdings wurden schon 1933 Aufnahmen von fußballspielenden Häftlingen im KZ Dachau für propagandistische Zwecke missbraucht. In den letzten drei Kriegsjahren versuchte die SS durch die Erlaubnis zum Fußballspielen die Arbeitsmotivation der Gefangenen zu erhöhen. Gleichzeitig waren die Gefangenen stets dem Lager-Terror ausgesetzt.

Im Rundgang werden auch Biografien bekannter Häftlinge aus dem Bereich Fußball vorgestellt.

20.06. EXKURSION

Gedenkort ehemaliger SS-Schießplatz Hebertshausen

Hans-Peter Riemann, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt und tagesaktuelle Anmeldung:

Parkplatz Gedenkstätte ehemaliger SS-Schießplatz Hebertshausen

Auf dem SS-Schießplatz Hebertshausen bei Dachau wurden zwischen 1941 und 1942 über 4.000 sowjetische Kriegsgefangene durch die Lager-SS ermordet. Seit 2014 informiert eine Freiluftausstellung über die historischen Hintergründe des Verbrechens, Biografien der Ermordeten, die Rolle der Täter und das Wissen der Bevölkerung über die Verbrechen. Die bisher bekannten Namen der Opfer sind in der Installation „Ort der Namen“ festgehalten.

Der Rundgang geht sowohl auf die historischen Ereignisse als auch auf den Umgang mit dem Ort nach 1945 ein.



Fotos zur Erinnerung an sowjetische Kriegsgefangene, die auf dem SS-Schießplatz in Hebertshausen ermordet wurden, auf der Installation „Ort der Namen“.

| | | | | | |
|-------------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|-----------|----------|
| Konzentrationslager Dachau | | Haftort: Schutzhaft DR | Gef.-Nr.: 47 979 | | |
| Name und Vorname: Fahr Alfred | | | | | |
| geb. am: | 12.4.20 | in: | Nieder-Olm | | |
| Kreis: | Mainz | Rand: | Deutsches Reich | | |
| Wohnort: | Nieder-Olm | Strasse: | Hindenburgstr. 93 | | |
| Kreis: | Mainz | Rand: | D.R. | | |
| Familienstand: | ledig | Beruf: | Kraftfahrer | | |
| Staatsangehörigkeit: | D.R. | Religion: | r.k. | früher: | |
| Vater: | unbekannt | Beruf: | unb. | Naße: | senegal |
| Mutter: | Elisabeth Stauder | geb.: | Fahr | Naße: | ar. |
| Wohnort: Nieder-Olm | | | | zur Zeit: | wie oben |

Alfred Fahr aus Nieder-Olm, der auf diesem SS-Dokument mit der Rasse „Senegal“ klassifiziert wurde, war von 1943 bis 1945 aufgrund der Herkunft seines Vaters im KZ Dachau inhaftiert.

11.07.

Schwarze Häftlinge im KZ Dachau

Thomas Wagner, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Der Begriff „Schwarz“ wird oft als Selbstbezeichnung von Menschen afrikanischer und afro-diasporischer Herkunft, Menschen mit dunkler Hautfarbe und People of Color gewählt.

Im Rundgang wird anhand ausgewählter Biografien der Frage nachgegangen, warum Schwarze Menschen in das KZ Dachau verschleppt wurden und wie ihre Situation während der NS-Zeit generell und in Konzentrationslagern im Speziellen ausgesehen hat. Sie wurden im KZ nicht in einer speziellen Häftlingskategorie erfasst, waren dem Rassismus der SS jedoch schonungslos ausgesetzt.

4.15 Sinti und Roma Sinti and Roma

1780

Im Juni 1938 wurden im österreichischen Burgenland über 230 Roma, darunter 13- bis 14-jährige Kinder, festgenommen und in das KZ Dachau verschleppt. Sie mussten dort den schwarzen Winkel der „Asozialen“ tragen. Tatsächlich wurden sie aber aus rassistischen Gründen verfolgt. Die Roma wurden im August 1938 in das KZ Mauthausen gebracht. Am 28. Juni 1939 wurden etwa 550 österreichische Roma und Sinti in das KZ Dachau deportiert. Bei der vorübergehenden Auflösung des Lagers im September 1939 kamen sie in die Konzentrationslager Buchenwald und Mauthausen. Nur wenige überlebten die mörderische Arbeit in den dortigen Steinbrüchen.

In June 1938, over 230 Roma, amongst them 13- to 14-year-old children, were arrested in Austrian Burgenland and sent to the Dachau concentration camp. There they were forced to wear the black triangular patch of the "asocials". They were, however, persecuted for racial reasons. The Roma were brought to the Mauthausen concentration camp in August 1938. On June 28, 1939, some 550 Austrian Roma and Sinti were deported to the Dachau concentration camp. During the temporary closure of the camp in September 1939, they were sent to the concentration camps at Buchenwald and Mauthausen. Only a few of them survived the murderous work in the quarries there.



Ausstellungstafel zu Sinti und Roma in der KZ-Gedenkstätte Dachau.

02.08.

Sinti und Roma im KZ Dachau

Michael Liwerski, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Hinweis: Sonntag, 14 – 16.30 Uhr

Ab 1938 wurden Sinti und Roma in größerer Zahl in das KZ Dachau verschleppt. Hier standen sie in der Hierarchie der Häftlingsgesellschaft oft weit unten und wurden beispielsweise besonders harten Arbeitskommandos zugeordnet. Der Rundgang beleuchtet insbesondere das Schicksal von zwei großen Transporten, die am 24./25. Juni 1938 und am 28. Juni 1939 im KZ Dachau ankamen.

Anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Porajmos wird anhand von zahlreichen biografischen Beispielen die Geschichte einer lange vergessenen Verfolgengruppe erzählt.

22.08.

Fotografie im KZ Dachau

Adrian Elsner, Rundgangsreferent an der KZ-Gedenkstätte Dachau

Während der zwölf Jahre seines Bestehens entstanden im KZ Dachau in unterschiedlichen Kontexten zahlreiche Fotografien. Diese Bilder prägen bis heute das Verständnis der Geschehnisse im Lager und der Situation der Häftlinge. Über ihre Entstehung, die Urheber/-innen sowie deren Beweggründe ist jedoch oftmals nur wenig bekannt.

Anlässlich des 200. Jahrestages der ersten Fotografie widmet sich der Themenrundgang sowohl den verschiedenen fotografischen Perspektiven als auch der erinnerungskulturellen Bedeutung der überlieferten Aufnahmen.



Sammlung verschiedener Fotografien aus dem KZ Dachau.

29.08.

Polnische Häftlinge im KZ Dachau

Jan Kwiatkowski, Rundgangsreferent an
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Bereits kurz nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges im September 1939 fanden die ersten Deportationen von Polen in das KZ Dachau statt. Im Verlauf der nächsten Jahre wurden sie mit nahezu 41.000 Personen zur größten nationalen Häftlingsgruppe des Lagers. Auch der Großteil der inhaftierten Geistlichen in Dachau stammte aus Polen und war besonderen Schikanen ausgesetzt.

Der Rundgang setzt sich näher mit den Gründen für die Inhaftierung und den Lebensbedingungen der polnischen Häftlinge auseinander.



Foto einer Gruppe von polnischen Häftlingen nach der Befreiung des KZ Dachau.



Kreuz auf dem KZ-Ehrenfriedhof Leitenberg.

EXKURSION 13.09.

Der Gedenkort auf dem Leitenberg

Dr. Kerstin Schwenke, Leiterin der Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Treffpunkt und tagesaktuelle Anmeldung:

Leitenweg 9, 85221 Dachau
(Parkplatz KZ-Friedhof Dachau-Leitenberg)

Hinweis: Sonntag, 14 – 16.30 Uhr

Auf dem Leitenberg befinden sich die Gräber von etwa 7.400 Toten des KZ Dachau, die dort in den letzten Kriegsmonaten und kurz nach der Befreiung angelegt wurden. Nach einem internationalen Skandal um die Vernachlässigung der Gräber entstand 1949 ein KZ-Ehrenfriedhof.

Die Führung vor Ort geht auf die letzten Kriegsmonate im Lager und die Erinnerungsgeschichte des Ortes von 1945 bis heute ein.

Die KZ-Gedenkstätte Dachau bietet diesen Rundgang anlässlich des Tags des offenen Denkmals an (www.tag-des-offenen-denkmals.de).



Blick auf den früheren Standort des Krankenreviers.

26.09.

Medizin und Verbrechen – (Pseudo-)Wissenschaft im KZ Dachau

Patricia Prieto Soto, Mitarbeiterin der
Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

In diesem Rundgang wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Wissenschaft eine Mitverantwortung an den Verbrechen im KZ Dachau trägt. Dabei wird der Einfluss thematisiert, den pseudowissenschaftliche Überzeugungen und damalige wissenschaftliche Diskurse auf die Verfolgung der Opfer des KZ Dachau gehabt haben.

Besonders in den Fokus genommen wird die Rolle der Medizin in der Spätphase des Lagers: Ab 1942 wurden Hunderte von Häftlingen für Menschenversuche missbraucht und als „arbeitsunfähig“ gebrandmarkte Personen systematisch ermordet.

Das KZ Dachau und die SS – Täterschaft im Konzentrationslager

Dr. Niels Weise, Stabsstelle
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Noch bis heute werden nationalsozialistische Täterinnen und Täter häufig als psychisch gestörte Sadisten oder als „Leidtragende“ eines angeblich existierenden Befehlsnotstandes betrachtet. Doch diese Ansätze reichen nicht aus, um das Thema Täterschaft in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern zu erklären.

Anhand von biografischen Beispielen beleuchtet der Themenrundgang Handlungsspielräume und Fragen nach Verantwortung in Bezug auf Täterschaft im KZ Dachau.



Zeichnung des ehemaligen Häftlings Albert Kerner nach der Befreiung.

08.11.

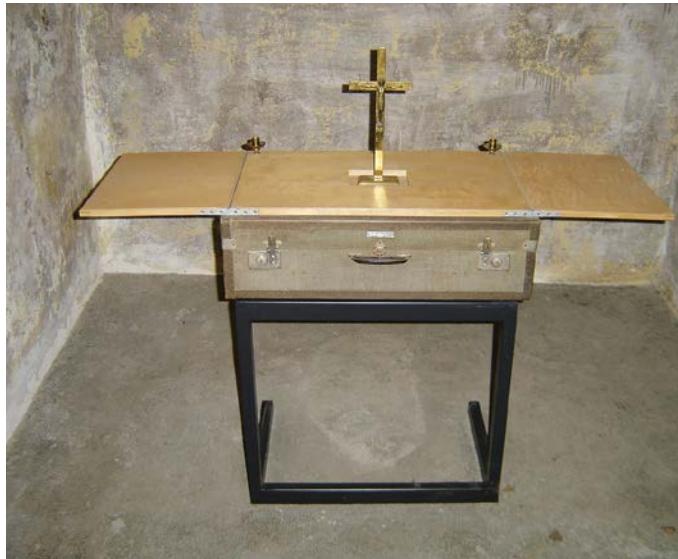
Jüdische Häftlinge im KZ Dachau

Maximilian Lütgens, Mitarbeiter der Bildungsabteilung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

Hinweis: Sonntag, 11–13 Uhr

Was hatten ein Berliner Anwalt, ein österreichischer Kabarettist, ein fränkischer Weinhändler und ein 14-jähriges Mädchen aus der Slowakei miteinander gemein? Sie alle waren – wie insgesamt etwa 50.000 Menschen – aufgrund ihrer jüdischen Herkunft im KZ Dachau bzw. dessen Außenlagern inhaftiert.

Anhand biografischer Beispiele verdeutlicht der Themenrundgang die Vielfalt jüdischer Häftlinge im KZ Dachau, ihre Haftbedingungen und ihre unterschiedlichen Handlungsspielräume.



Kofferaltar in einer Zelle des ehemaligen Lagergefängnisses.

21.11.

Geistliche Häftlinge im KZ Dachau

Frank Schleicher, Diakon an der
Ev. Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

2.720 Geistliche aus allen christlichen Konfessionen aus ganz Europa wurden ab 1940 von anderen Haftstätten und Konzentrationslagern in das KZ Dachau verschleppt. Ihr Schicksal beeinflusste die Lager-Geschichte, aber auch die Entstehung und Gestaltung der späteren Gedenkstätte. So wird an den Biografien und der hohen Sterblichkeit der 1.800 polnischen Geistlichen deutlich, wie unterschiedlich die SS Gefangene verschiedener Nationalitäten behandelte.

Der Rundgang vermittelt die Geschichte der geistlichen Häftlinge an für sie wichtigen Orten.



Das Jüdische Mahnmal in der KZ-Gedenkstätte Dachau wurde 1967 eingeweiht.



Themenrundgänge im Überblick

JANUAR

- 24.01. Das KZ Dachau und der Holocaust

FEBRUAR

- 28.02. Erinnerungskultur
an der KZ-Gedenkstätte Dachau

MÄRZ

- 08.03. Frauen im KZ Dachau
14.03. Sinti und Roma im KZ Dachau
28.03. (Dis-)Kontinuitäten von
rassistischer Diskriminierung, Ausgrenzung
und Verfolgung

APRIL

- 11.04. Jugoslawische Häftlinge im KZ Dachau

MAI

- 02.05. Die Befreiung des KZ Dachau
02.05. Die Befreiung des KZ Dachau | Englisch
17.05. Historische Objekte in der Dauerausstellung
der KZ-Gedenkstätte Dachau

JUNI

- 06.06. Der „Kräutergarten“ des KZ Dachau | Exkursion
13.06. Fußball im KZ Dachau
20.06. Gedenkort ehemaliger SS-Schießplatz
Hebertshausen | Exkursion

JULI

- 11.07. Schwarze Häftlinge im KZ Dachau

AUGUST

- 02.08. Sinti und Roma im KZ Dachau
22.08. Fotografie im KZ Dachau
29.08. Polnische Häftlinge im KZ Dachau

SEPTEMBER

- 13.09. Der Gedenkort auf dem Leitenberg | Exkursion
26.09. Medizin und Verbrechen –
(Pseudo-)Wissenschaft im KZ Dachau

OKTOBER

- 17.10. Das KZ Dachau und die SS –
Täterschaft im Konzentrationslager

NOVEMBER

- 08.11. Jüdische Häftlinge im KZ Dachau
21.11. Geistliche Häftlinge im KZ Dachau

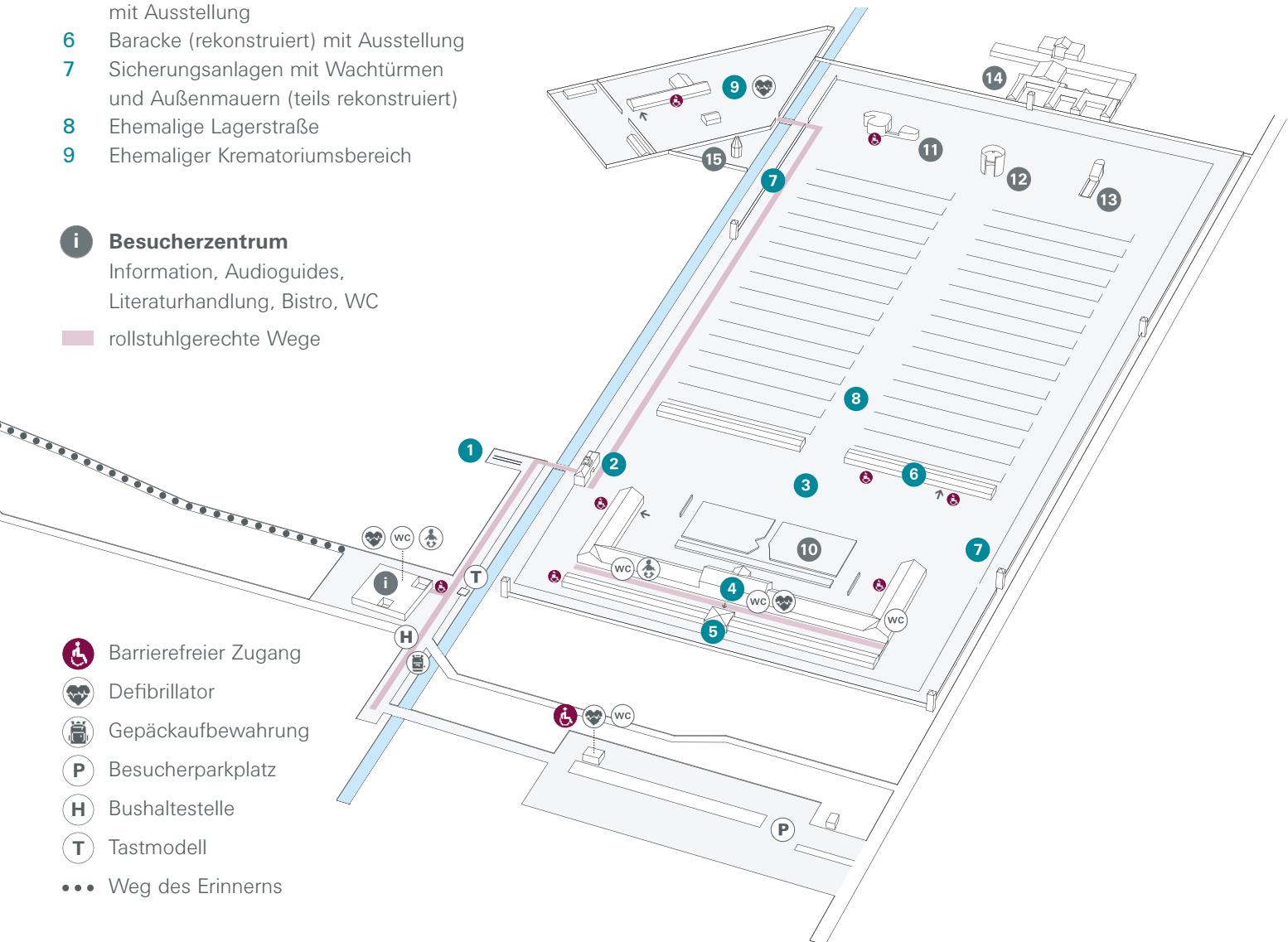
Übersicht

KZ-Gedenkstätte

- 1 Verbindungsstraße zum ehemaligen SS-Gelände
- 2 Ehemaliges Jourhaus mit Lagertor – Zugang zum ehemaligen Lagergelände
- 3 Ehemaliger Appellplatz
- 4 Ehemaliges Wirtschaftsgebäude mit Hauptausstellung
- 5 Ehemaliges Lagergefängnis („Bunker“) mit Ausstellung
- 6 Baracke (rekonstruiert) mit Ausstellung
- 7 Sicherungsanlagen mit Wachtürmen und Außenmauern (teils rekonstruiert)
- 8 Ehemalige Lagerstraße
- 9 Ehemaliger Krematoriumsbereich

Gedenkorte auf dem Gelände

- 10 Internationales Mahnmal (1968)
- 11 Evangelische Versöhnungskirche (1967)
- 12 Katholische Todesangst-Christi-Kapelle (1960)
- 13 Jüdische Gedenkstätte (1967)
- 14 Karmel Heilig Blut (1964)
- 15 Russisch-orthodoxe Auferstehungskapelle (1995)



KZ-Gedenkstätte Dachau

Alte Römerstraße 75, 85221 Dachau

Telefon 08131/66 99 7-0

E-Mail bildung@kz-gedenkstaette-dachau.de

www.kz-gedenkstaette-dachau.de

Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau

Pater-Roth-Str. 2a, 85221 Dachau

Öffnungszeiten/Eintritt

9.00 – 17.00 Uhr (außer 24. Dez.)

Letzter Zutritt zum ehemaligen Krematoriumsbereich

um 16.30 Uhr.

Eintritt frei.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Von München S-Bahn S2, Richtung Petershausen/Dachau/
Altomünster oder Regionalbahn RB16, Richtung Ingolstadt/
Nürnberg → Haltestelle Dachau Bahnhof

Von Dachau Bahnhof Bus 726

→ Haltestelle KZ-Gedenkstätte

Besucherparkplatz der KZ-Gedenkstätte Dachau

Alte Römerstr. 73, 85221 Dachau

täglich geöffnet: 8.30 – 16.45 Uhr

kostenpflichtig: PKW, Motorrad 3,00 €

Bus, Wohnmobil 5,00 €

Bildnachweis: Titel, U2, TR 1, 5, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 16, 17, 19, 20, Überblick, U4: KZ-Gedenkstätte Dachau; TR 2: KZ-Gedenkstätte Dachau/ Stefan Müller-Naumann; TR 3, 10, 14, 15, 18: Archiv KZ-Gedenkstätte Dachau; TR 4: Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma; TR 12: Dokument Arolsen Archives; TR 6: United States Holocaust Memorial Museum, mit freundlicher Genehmigung des Holocaust Museum Houston; TR 11: United States Holocaust Memorial Museum.





Gefördert von



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

